



Vielfältig, vernetzt und integrativ: Mit der Idee der Sozialraumorientierung richtet die Schule Meierhöfli den Fokus auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und die enge Vernetzung mit dem Quartier.

## Wo Schule und Quartier zusammenarbeiten

Schon seit knapp sechs Jahren setzt sich das Netzwerk «Bildungslandschaft Meierhöfli» dafür ein, Schule und Quartier näher zusammenzubringen. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem Kinder möglichst gut lernen und sich entwickeln können. Wie bleiben die entstandenen Angebote und Netzwerke auch in Zukunft erhalten?

Im Herbst 2014 startete das Projekt «Sozialraumorientierte Schulen». Als eine von sechs Schulen im Kanton Luzern konnte das «Meierhöfli» dabei mitwirken. Das kantonale Förderprojekt der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) mit einer Laufzeit von sechs Jahren hat im Meierhöfli-Quartier einiges ins Rollen gebracht: ein kinderfreundliches Quartier, welches frei zugängliche Sportplätze, ruhige Quartierstrassen, mehrere Spielplätze, sichere

Strassenübergänge und ein flaches Terrain aufweist.

Mit der Bildungslandschaft soll dieses Quartier von der Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen profitieren können. Eltern, Lehrpersonen, Spielgruppenleitung, Sozialarbeiter und Vereine tauschen sich aus und arbeiten gemeinsam an vielfältigen Zielen. Das Streetfoodfestival, der Spielabend oder der Sporttag sind nur wenige Beispiele, welche durch diese Zusammenarbeit rea-

lisiert werden konnten. Daneben wurden Angebote geschaffen, welche Kinder nebst dem Schulunterricht zusätzlich fördern und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.

### Der Einfluss der Vernetzung im Schulalltag

Anita Bürgisser ist Kindergartenlehrperson und war schon zu Anfangszeiten beim Projekt «Sozialraumorientierte Schulen» dabei. Dank des «Netzwerk Frühbereich» tauscht sich die Schule mit der Spielgruppe aus, um den Übergang in den Kindergarten zu vereinfachen. Durch die verschiedenen Projekte der Bildungslandschaft werden Eltern auch untereinander vernetzt. «Die Eltern sind dank der Zusammenarbeit offener und mutiger geworden», berichtet

## «Die Eltern sind dank der Zusammenarbeit offener und mutiger geworden.»

Anita Bürgisser, Kindergartenlehrperson

Anita Bürgisser. Dies zum Beispiel in der «Familienklasse». Es handelt sich dabei um ein wöchentliches Treffen, wo durch gemeinsames Lernen und Spielen die Beziehung zwischen Eltern und Kind gestärkt wird. Der Austausch mit Lehrpersonen und mit anderen Familien wird gefördert.

### Zusammenarbeit mit den Eltern aus dem Quartier

Mit Beginn des Projekts «Sozialraumorientierte Schulen» hat die Bildungslandschaft eine engagierte Elternmitwirkung gewonnen. Eine Gruppe motivierter Eltern, die gerne mitdenkt und mitanpackt, wie zum Beispiel beim «Sommerplausch». In der ersten Sommerferienwoche lernen die Kinder verschiedene Freizeitangebote in der Umgebung kennen. Mutter Barbara Bannwart ist seit Beginn der Elternmitwirkung dabei. Sie betreut unter anderem das Angebot «Spielplatzcafé». Dabei kommen Eltern bei einer gemütlichen Tasse Kaffee ins Gespräch, während die Kinder auf dem Spielplatz verweilen. Viele neue Bekanntschaften, aber auch zahlreiche Anlässe, die durch die Zusammenarbeit von Elternmitwirkung und Schule entstanden sind, gehören zu ihren Highlights.

### Der Einfluss der Sprache

In einem multikulturellen Quartier wie dem Meierhöfli ist die Sprachförderung ein zentrales Thema. Viele Angebote sind auf dieses Ziel ausgerichtet. Eines davon ist die «Lesewelt». Zu den Stammgästen gehören die Kinder Diella, Loris und Sem aus der 4. Klasse. Das Angebot weckt bei ihnen spielerisch die Lust am Lesen. «In der Bibliothek hören wir zusammen mit anderen Kindern spannende Bilderbuchgeschichten. Wir finden immer wieder neue Freunde», sind sich die drei Kinder einig.

Der Kinderchor verbindet die Freude an der Musik mit deutschen Liedtexten. Auch wird ein Deutschkurs («Deutsch vor dem Kindergarten») für Familien mit Kindern im

Vorschulalter angeboten. «Die Sprache ist ein wichtiges Werkzeug, um mitwirken zu können», sagt Schulleiter Roman Brügger. Im Bereich der Schülerinnen- und Schülermitwirkung gibt es sehr aktive, hilfsbereite und motivierte Lernende, welche gerne anpacken und mitdenken. Der Schülerrat



kommt mit eigenen Ideen, um das Schulleben zu gestalten. Auch Eltern sollen von den Sprachförderungsangeboten und dem Aus-

tausch mit anderen profitieren, um sich aktiv ins Quartierleben miteinbringen zu können. Dieser Meinung ist auch Vater Vlatko Iliev von der Elternmitwirkung: «Es braucht eine gute Verständigung, um den Zugang für Eltern zur Schule zu vereinfachen.»

### Erhalt der Vernetzung

Kindergartenlehrperson Anita Bürgisser betont, dass es einen regelmässigen und stetigen Austausch zwischen den Bildungspartnern braucht, damit das Netzwerk Bildungslandschaft nachhaltig erhalten bleibt. «Die Zusammenarbeit und Offenheit mit den verschiedenen Partnern verändert Einstellungen», ergänzt Roman Brügger.

Die Idee der Sozialraumorientierung, die Lebenswelt der Lernenden im Schulalltag zu berücksichtigen, hat sich bei den Lehrpersonen und im Schulleben verankert. Für den weiteren Erhalt und die Weiterentwicklung der Angebote sind verschiedene Dinge nötig. Dazu gehören finanzielle Mittel und die Unterstützung der Gemeinde. Sehr zentral sind auch engagierte Lehrpersonen, welche sich mit dem Ort, den Menschen und seinen Sehnsüchten identifizieren und aktiv an Projekten mitwirken.

Zurzeit wird das Leitbild der Schule Meierhöfli überarbeitet. Die Idee der Sozialraumorientierung steht im Zentrum. Der Fokus richtet sich auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und die Vernetzung mit dem Quartier. Zeitgefässe in der Schulstruktur wurden geschaffen, in welchen sich Lehrpersonen intensiv mit dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Angebote befassen können. «Ich glaube, dies ist der Ausgangspunkt für einen langfristigen Erhalt dieser Idee und einer sozialraumorientierten Schule», schlussfolgert Roman Brügger.

Autorin: Annette Rüedi

## «Die Zusammenarbeit und Offenheit mit den verschiedenen Partnern verändert Einstellungen.»

Roman Brügger, Schulleiter Schulhaus Meierhöfli